

Obermenzinger Hefte



Juni 2024

Halbjahresschrift des Vereins der Freunde Schloss Blutenburg

Südliche
Weinstrasse
EVENTS
12.1.2024

40 Jahre
Weinfest

50 Jahre
Freunde
Schloss Blutenburg

50 JAHRE
VEREIN DER FREUNDE
SCHLOSS BLUTENBURG E.V.
1974 - 2024
www.blutenburgverein.de

www.blutenburgverein.de

› taxmünchen

Die Genossenschaft. Seit 1917.



APPETIT
AUF MEHR?

Telefon: (089) 21 61 0 oder bequem per App!

DAS BESTE KOMMT NOCH. IHR TAXI IN MÜNCHEN!

Unser Taxiservice: Rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr

- Firmen- und Geschäftskundenberatung
- Einzel- und Gruppenfahrten, Krankenfahrten, Besorgungen, Boten- und Kurierfahrten, Starthilfen, Schülerfahrten, Lotsenfahrten und Serienfahrten
- Firmen- und Großkunden bieten wir umfassenden Service und Monatsrechnung
- Auf Wunsch bieten wir Ihnen den Anschluss an unser automatisches Bestellsystem

Taxi-München eG
Engelhardstraße 6
81369 München
Telefon Taxizentrale: (089) 21 61 0
www.taxi-muenchen.de





Halbjahresschrift des Vereins
der Freunde Schloss Blumenburg

Obermenzinger Hefte

Juni 2024

1/XXXXXXII

Herausgeber:
Verein der Freunde Schloss Blumenburg e.V.
(BBV)

Inhalt:

| | |
|---|-------|
| Von den Fischern von Capri bis zu Fakten, Fakten, Fakten. | 4-6 |
| Erlebnisse als Kirchenführer | 7-10 |
| Dreiklang der Heimatpflege | 11-16 |
| Termine | 17-20 |
| 75 Jahre Internationale Jugendbibliothek .21 | |
| Für Demokratie und Rechtsstaat | 22-27 |
| Philipp Röth | 28-29 |
| BBV Intern | 30 |

Obermenzinger Hefte, gegründet 1968
Seit 1979 Organ des BBV
Schloss Blumenburg, 81247 München
Telefon (089) 811 31 32, info@blutenburgverein.de
www.blutenburgverein.de
Spenden- und Beitragskonto
Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg
IBAN: DE25 7025 0150 0029 8508 64
BIC: BYLADEMIKMS

Redaktion: Andreas Ellmaier, Johannes Wimmer
(Anschrift siehe Verein) und Norbert Gerstlacher
DTP/Produktion: artsnaact – Gestaltung aus Leidenschaft
Norbert Gerstlacher • www.artsnaact.de

ISBN-Nr. 1611-7204
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5/2015


Titelbild: 40 Jahre Pfälzer Weinfest und 50 Jahre BBV auf
Schloss Blumenburg

Liebe Mitglieder,

50 Jahre BBV stehen für 50 Jahre Ausdauer, soziale und kulturelle Verantwortung. Vorrangiges Ziel war zunächst, Schloss Blumenburg vor dem drohenden Verfall zu retten. Dies wurde durch aufwändige Sanierungsarbeiten in 1980 bis 1983 schon bald erreicht: Schloss Blumenburg erstrahlt seither in neuem Glanz.

Heute sind es der Erhalt und die dauern- de kulturelle Belebung des Schlosses und seines Umfeldes wie auch die Unter- stützung der einzigartigen IJB, der weltweit größten Bibliothek für internationale Kinder- und Jugendliteratur. Die „Bücherschloss“-Idee war und ist über- haupt großartig: in historisch altem Gemäuer die gedruckten Geschichten für Kinder und Jugendliche einzupflanzen und zu pflegen ist wie der immer blühende Strauch, der aus der Mauer herauswächst. Nach der Gründung der IJB vor 75 Jahren zeugt deren Umzug von Schwabing nach Obermenzing, va. aber der bibliotheksge- rechte Umbau mit seinem Büchermagazin unterm Schlosshof bei gleichzeitigem Erhalt der einmaligen Schlosslinde. Dass dabei auch der Bauzeitplan eingehalten und die veranschlagten Haushaltsmittel noch unterboten wurden, gleicht fast einem klei- nen Wunder. An all das wollen wir auch bei unserer Festlichen Matinee am **3. November** erinnern und feiern, die Festrede hält uns dazu Bayerns Wissenschafts-und Kunstminister Markus Blume MdL.

Bitte melden Sie sich dazu, aber auch zum OpenAir-Jazz-Konzert am **29.** oder **31. Juli**, zur Landesausstellungsfahrt am **14. September** und zum BBV-Ramadama am **5. Oktober** eigens an.

Ihr 

Andreas Ellmaier

Von den Fischern von Capri bis zu Fakten, Fakten, Fakten.

Helmut Markworts Vortrag im Schloss Blutenburg



Medienlegende Helmut Markwort

Als Festredner beim traditionellen Festlichen Fischessen referierte heuer Focusgründer und Medienunternehmer Helmut Markwort, der auch von 2018-2023 als Alterspräsident dem Bayerischen Landtag vorsah, über die Macht der Medien. Der Jella-Lepman-Saal war an diesem Sonntag bis zum letzten Platz besetzt und nach Auskunft von BBV Vorsitzenden Andreas Ellmaier hätte es noch reichlich Interessenten für weitere Plätze gegeben. Nachstehend Auszüge aus der Festrede von Medienlegende Helmut Markwort.

Spiegel und Kohl

Der Vortrag selbst war ein Rundumschlag über die Zustand der Medien bis zum Mitflug als Journalist im bundesrepublikanischen

Kanzlerjet bei Auslandsreisen. Fakt ist, dass bei Ex-Kanzler Helmut Kohl es niemals ein Redakteur des Nachrichtenmagazins Spiegel im Gegensatz zu vielen anderen Journalisten an Bord der Regierungsmaschine schaffte, sondern auf eigenen Wegen dorthin musste, wo der Kanzler unterwegs war. Helmut Kohl gab als Regierungschef auch kein einziges Interview dem Spiegel.

Die Focusgeschichte: „David gegen Goliath“

Dem Verhältnis von Spiegel und Focus widmete Helmut Markwort einen größeren Abschnitt seines Vortrags und begann diesen Teil mit der Metapher „David gegen Goliath“. Seiner Idee zusammen dem Burda-Verlag und seinem engen Freund Dr. Hubert Burda ein konservativ ausgerichtetes Nachrichtenmagazin an den Start zu bringen, entlockte den Machern vom Spiegel in Hamburg vorab eigentlich nur ein müdes Lächeln. Daraus wurde bis heute eine einzigartige Erfolgsgeschichte, denn zuvor gab mehr als 50 Versuche ein zweites deutsches Nachrichtenmagazin zu etablieren. Rückblickend ist der Focus ein Husarenstreich in der Medienlandschaft, der seinesgleichen sucht. Auch 30 Jahre nach dem ersten Titel ist der Focus ein fester Bestandteil der deutschen Medienlandschaft, der auf der entscheidenden Idee von Helmut Markwort beruht. Mit „Fakten, Fakten, Fakten. Immer an die

Leser denken!“ und seiner charakteristischen Brille schaffte es Helmut Markwort in der Werbung für den Focus vor den Hauptnachrichtensendungen von ARD und ZDF in der damals sehr übersichtlichen elektronischen Medienwelt (TV) in jedes Wohnzimmer und erlangte dadurch eine Popularität, die bis heute andauert.

Die Fischer von Capri

Zurück zum Regierungsfieger, denn nicht nur unter Kohl gab es Besonderheiten, die erwähnenswert wären. Kanzler Gerhard Schröder beispielsweise muss gerne in der Regierungsmaschine mit den Journalisten die Fischer von Capri gesungen haben und war dem Du nicht abgeneigt. Helmut Markwort widerstand dieser Nähe bis heute und begründete dieses in seinem Vortrag mit



Albert Duin, Ex-MdL und Helmut Markwort liesen es sich schmecken.

der gebotenen journalistischen Distanz und gab in Hinblick auf die Ex-Kanzlerin Angela Merkel auch zu verstehen, dass sie genau der Gegenentwurf von Gerhard Schröder war und sich durch Distanz auszeichnete.

Genossenschaftsbank eG München

Ausgezeichnet!

**Girokonto
(Kontoführung)
gratis***

bia||o.de
TOP-GIROKONTO
Genossenschaftsbank eG München
Privatkonto 5000plus
958 Anbieter im Test
★★★★★
4,8/5
1.1.2023

* pro Privatkunde ein kostenloses Privatkonto 5000plus, ab einem Anlagevolumen von 5.000,00 €.

www.genobamuc.de · kontakt@genobamuc.de · ☎ 089 / 86 30 30



*Nach dem Fischessen im Schlosshof (v.l.n.r.):
Andreas Ellmaier, Helmut Markwort, Albert
Duin, Johannes Wimmer und Johann Wittmann*

Fotos: Christian Flühr

Linkslastigkeit der Medien

Was durch den Focus im Bereich der Nachrichtenmagazine in Deutschland gelang, ein journalistisches Gleichgewicht zu erzielen, um ausgewogene Berichterstattung zu gewährleisten, ist bis heute ein großes Problem. In der Medienlandschaft unseres Landes befand sich der Focusgründer Helmut Markwort. Ausgehend von seinen eigenen Erfahrungen entsprechende Journalisten für sein Nachrichtenmagazin zu finden, sprach Helmut Markwort, auch über die Ausrichtung der Öffentlich-Rechtlichen-Medienanstalten, die quer durch die Republik, per se eher links zu verordnen sind.

Diese Annahme beweist auch eine Umfrage unter Volontären bei den Sendern von ARD und Deutschlandfunk über deren politische Präferenzen aus dem Jahr 2020, bei der CDU/CSU und FDP jeweils an der 5% Hürde scheitern und es mit 57% eine absolute grüne Mehrheit geben würde. Helmut Markwort merkte in seinen Ausführungen an, dass es wohl während der Debatte über den Ausstieg aus der Nutzung der Kernkraft keinen einzigen verantwortlichen Redakteur bei der ARD gab, der sich zu PRO-Atomenergie in einem Kommentar äußern wollte.

Ein Patentrezept wie Journalisten-Nachwuchs gewonnen werden könnte, der von seiner Ausrichtung auch das konservative Spektrum besser abbildet, hat der Focusgründer auch nicht. Er kreierte aber deutlich an, dass das Credo „Haltung vor Inhalt“ keinesfalls eine Maxime sein, die im Journalismus gelten darf.

Die schöne neue Onlinewelt

In seinem Vortrag streifte Markwort natürlich auch die Digitalisierung der Medien. Unter dem Leitsatz „Heute gelten nur noch Klicks“ führte er die Zuhörer in die Redaktionen der heutigen Onlineportale: Dabei machte er sehr deutlich, dass es nicht nur in der Tiefe der Berichterstattung zwischen gedruckten Inhalten und online publizierten Nachrichten Unterschiede gibt, sondern auch die Einnahmen sich für Medienhäuser durch immer geringere Auflagen zum Nachteil verändern. „Ich schaue doch 10 mal am Tag auf Focus-Online nach!“ hilft nach Aussage von Helmut Markwort dem Focus weit weniger als der Kauf eines gedruckten Exemplars des Focus.

Trotzdem beschäftigt sich Helmut Markwort natürlich auch mit Onlinediensten und betreibt vor allen Dingen sehr reichweitenstarken Youtube-Kanal, der unter [Youtube.com/@HelmutMarkwortHM](https://www.youtube.com/@HelmutMarkwortHM) zu finden ist und im Sozialen Netzwerk Facebook ist der Focusgründer unter [Facebook.com/HelmutMarkwort](https://www.facebook.com/HelmutMarkwort) zu erreichen.

Nach rund 75 Minuten endete der Parforceritt von Helmut Markwort durch die Medienwelt, der dann abschließend mit dem Spontanbeitritt in den Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V. (BBV) endete und der Fisch konnte serviert werden.

Erlebnisse als Kirchenführer in St. Georg



Christus in der Mandorla (Mandel)

Obermenzing hat drei wunderbare alte Kirchen, die Blutenburger Schlosskapelle, die Pippinger St. Wolfgangskirche und die alte Dorfkirche St. Georg. Die künstlerisch wertvollste Kirche ist wohl die Schlosskapelle, die größte Kirche ist die Pippinger Kirche, die geheimnisvollste Kirche aber mit einer ganz besonderen Atmosphäre ist die Georgskirche. Die Kirchen in Pipping und in der Blutenburg sind praktisch noch in ihrem ursprünglichen

Zustand erhalten. Bei der Georgskirche dagegen kennt man weder die Erbauungszeit noch die einzelnen Erweiterungen genau. Man kann allerdings „Jahresringe“ erkennen, die mehr oder weniger deutliche Hinweise auf verschiedene Baumaßnahmen geben. Bei der künstlerischen Ausstattung ist es ähnlich. Manches ist ziemlich rätselhaft und lässt unterschiedliche Deutungen zu.

Ich habe mir deshalb vorgenommen, bei Führungen in der Georgskirche die Besucher nach einigen Grundsatzinformationen anzuregen, selbst Vermutungen anzustellen. Solche Vermutungen tragen meistens zur Verlebendigung einer Führung bei. Und es darf ja auch in der Kirche mal gelacht werden.

Einer meiner Grundsätze heißt: Man sieht nur, was man weiß. Das heißt, dass man die Teilnehmer an einer Führung auf bestimmte Dinge aufmerksam machen muss. Sonst gehen die Leute daran vorbei.

Altarraum:

Christus in der Mandorla (Mandel): Die meisten Besucher staunen über dieses Bild.



UROLOGIE OBERMENZING

Dr. med. Michael Fendt
Facharzt für Urologie
Verdistraße 74 // 81247 München
Telefon 089 - 89 55 99 00
info@urologie-obermenzing.de
www.urologie-obermenzing.de



„Die Semmel“

Ich füge meist hinzu, dass so eine Darstellung in unserer Region so gut wie nirgends vorkommt. Mehrmals haben mir in diesem Zusammenhang erfahrene Hausfrauen mitgeteilt, dass die mandelförmige Umrahmung aber nicht ganz korrekt dargestellt ist. Sie wüssten als Plätzchenbäckerinnen genau, dass eine Mandel eine Rundung hat. Das andere Ende ist hingegen spitz. In der Georgskirche fehlt die Rundung. Da muss man schon genau hinschauen, damit man das entdeckt.

„**Die Semmel**“: Ich werde auch öfter gefragt, was es mit der „Semmel“ auf sich hat. Tatsächlich gibt es im Altarraum links ein Bild, auf dem die Sonne, der Mond und das Wasser/Meer (Genesis/1. Buch Moses) in der Form einer Semmel dargestellt sind. Das stimmt, aber auch da muss man erst einmal draufkommen.

Adlerdarstellung für Johannes: Relativ oft wurde im Gegensatz zu den Symbolen für die anderen Evangelisten der Adler nicht erkannt bzw. gefunden. Ich halte den Adler auch nicht für sehr gelungen. Ein Besucher hat einmal die beiden Flügel dieses Vogels mit Eistützen



Die Lanze des Longinus

vergleichen. Das sagt wohl alles.

Kirchenschiff:

„**Lanze des Longinus**“: Die Lanze zieht bei den Besuchern meist große Aufmerksamkeit auf sich. Da erzähle ich, dass dieses Ausstellungsstück schon seit der Zeit von Herzog Sigismund in Obermenzing aufbewahrt wird. Es gibt im Stadtteil sogar eine Longinusstraße und dort an der Hauswand von Anwesen Nr. 8 eine Darstellung der Kreuzigung Jesu. Zugleich verweise ich darauf, dass auch im Kunsthistorischen Museum in Wien ein ähnliches Objekt gezeigt wird. Den Hauptmann Longinus findet man übrigens auch in der Pfarrkirche Leiden Christi. Er ist dort eine der vier Begleitfiguren des großen Kreuzes im Altarraum.

Zwei Füße an der Wand über dem linken Seitenaltar: Manche Kirchenbesucher haben schon vermutet, dass das eine Darstellung der Himmelfahrt ist. Die Schuhe von Christus sind noch zu sehen, die Person Christi ist aber schon nach oben entschwinden. Das ist aber

wohl keine zutreffende Deutung. Wahrscheinlicher ist wohl, dass einfach der obere Teil der Person fehlt.

Gemälde vom Jüngsten Gericht: Hier gibt es oft kontroverse Diskussionen bei den Teilnehmern der Führungen. Die einen sagen, dass das Barockgemälde überhaupt nicht zu den anderen Wandbildern aus früherer Zeit passt und unsichtbar hätte bleiben sollen. Die anderen halten die gefundene Lösung, dass die Restauratoren das besser erhaltene Bild zeigen, für eine sinnvolle, interessante Lösung.

Apostel Johannes: An der Brüstung des Chores sind Christus und die Apostel dargestellt. Wenn ich die Leute bitte, sich die einzelnen Personen näher anzuschauen, dann wird nicht nur geäußert, dass der Maler der

Figuren wohl kein Profi war (vielleicht ein Bauernmaler aus der Gegend). Das sieht man z. B. besonders deutlich an den Körperproportionen, die nicht stimmen. Die Besucher sagen aber auch oft spontan, dass der hl. Johannes weiblich aussieht.

Turmuntergeschoss

Heilig-Geist-Deckel: Im Raum hinter der Sakristei wird noch der Deckel eines früheren Heilig-Geist-Lochs aufbewahrt. Dieses Objekt interessiert die Leute meist sehr, vor allem wenn ich erzähle, dass in der Barockzeit an Pfingsten gerne eine echte Taube von der Decke des Kirchenschiffs heruntergelassen wurde. Die Taube ist ja das Sinnbild des Heiligen Geistes.

Glockenseile: Wenn Kinder dabei sind, dann gehe ich mit denen auch gerne dorthin. Hier



**Weirauch Immobilien
GmbH & Co. KG**

MÜNCHEN – OBERMENZING

Immobilien als Vermögensaufbau und langfristige Kapitalanlage

Regional und international

**Wir bieten Ihnen umfassende Beratung
und individuelle Lösungen,
die auf Ihre Bedürfnisse und Ziele abgestimmt sind.**

Gerne berate ich Sie persönlich – Ihr Wolfgang Weirauch (Dipl.-Kfm. Univ.)

Weirauch Immobilien GmbH & Co. KG, Menzinger Str. 163 b, 80997 München-Obermenzing

Mobil: 0171 685 0880 / Mail: ww@weirauch-immobilien.de

www.weirauch-immobilien.de



Apostel Johannes

hängen nämlich von der Decke zwei Seile herunter. Ich lasse die Kinder dann daran ziehen, bis man den Glockenanschlag hört. Man muss dabei allerdings aufpassen, dass man nicht mit dem viertelstündlichen Glockenschlag der Turmuhr ins Gehege kommt. Sonst geht etwas kaputt.

Die anrührendste Begegnung hatte ich im vergangenen Jahr. Da kam ein älterer Mann



Der Heilig Geist Deckel *Fotos: Monika Igl*

in die Kirche und sagte, dass er früher in Obermenzing gewohnt hat. Jetzt sei er aber schon länger nicht mehr hier gewesen. Ich wurde neugierig und fragte nach genaueren Angaben. Er nannte eine bestimmte Kreuzung. Da sagte ich ihm auf den Kopf zu, dass er dann der Herr Soundso sein müsse. Mit seiner Mutter hätte ich jahrelang im Kirchenchor gesungen und sein Großvater sei ein Kollege meines Vaters gewesen, der meine Familie öfter besucht hat. Da bekam er feuchte Augen und umarmte mich herzlich.

Die Besucher, die in die Georgskirche kommen, sind in der Regel sehr interessiert. Da kann ich überhaupt nicht klagen. Und bis jetzt sind jedes Mal, wenn ich dort Dienst hatte, Leute da gewesen, auch bei schlechtem Wetter. Anfangs hatte ich mir vorsorglich immer einen Krimi mitgenommen. Bis jetzt bin ich aber noch nicht zum Lesen gekommen. Hoffentlich bleibt das so.

*Die Georgskirche ist derzeit wie auch die Wolfgangskirche in Pipping in den Monaten April bis Oktober jeden **Donnerstag und Samstag von 15 bis 17 Uhr geöffnet.***

Dreiklang der Heimatpflege

Zur Landesausstellung 2024 auf dem Freisinger Domberg

Herzog Franz von Bayern ist zweifellos eine Lichtgestalt in der Gegenwartsgeschichte Bayerns. In seinen vor kurzem erschienenen Erinnerungen, schreibt er: „Ich bin der Auffassung, dass neben den nationalen und internationalen Geschichtsbezügen auch die Lokalgeschichte in Bayern ungeheuer wichtig ist“. Genau dieser Denkansatz war es, der vor fünfzig Jahren zur Gründung unseres Vereins geführt hat. Der Dreiklang der Heimatpflege wird vor allem wahrnehmbar in den verschiedenen satzungsmäßigen Beschreibungen des Vereinszweckes.

Die „Gründungssatzung“ vom 5. Oktober 1974 nennt es als erstes, die bauliche Substanz des Schlosses Blumenburg zu erhalten und zu verbessern. Darin kommt einerseits die Dominanz des Denkmalschutzes im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts zum Ausdruck. Die Namen großer Architekten wie Gabriel von Seidl und Theodor Fischer seien dafür stellver-



tretend genannt. Andererseits war diese Aktion gerade noch rechtzeitige Rettung vor Verfall und Zerstörung nach dem zweiten Weltkrieg. Mit dem Abschluss der

Mit uns kommt Farbe ins Spiel! Und noch viel mehr wenn Sie wollen.

Anstriche in allen Techniken • Lackierungen innen und außen
Tapezieren • Bodenlegearbeiten • Stukkarbeiten
Kunstharz- und Baumwollputze • Parkettversiegelung
Fassaden • Schimmelentfernung

R. Heckler GmbH

Pippinger Str. 49 • 81245 München

Büro: 089 837354 • Werkstatt: 089 92635380

info@Malermeister-Heckler.de

www.Malermeister-Heckler.de



Richard Heckler
Malermeister
INNUNGSFACHBETRIEB



Foto: Haus der Bayerischen Geschichte

Restaurierungsarbeiten im Jahre 1983 hätte man diesen Part des Satzungszweckes im Wesentlichen für erledigt betrachten können. Die Satzung von 1974 hält aber die „musische und kulturelle Belebung von Schloss Blütenburg“ zu einem kulturellen Zentrum als weiteren Vereinszweck fest. Das entspricht nicht nur den Vorstellungen moderner Heimatpflege, sondern verpflichtet den Verein auch zu gegenwartskonformen Handeln. Was darunter konkret zu verstehen ist, dokumentierte exemplarisch die „Ausstellung zur Geschichte von Schloß und Hofmark Menzing“ vom 8. Juli bis 31. August 1983. Es war die erste Ausstellung des - damals gerade - neuorganisierten Hauses der Bayerischen

Geschichte. Heute hat diese Institution ihren Sitz in Regensburg in einem repräsentativen modernen Gebäude an der Donau. Regelmäßig berichtet unser Verein im Vorfeld der jährlichen Landesausstellung, soweit sich zum Ausstellungsthema Anknüpfungspunkte in Menzing finden lassen. Bis zur Corona-Epidemie boten wir dazu immer wieder Besuchsfahrten und Führungen an. Es ist deshalb nur selbstverständlich, dass wir gerade im 50. Jahr des Bestehens des Vereins zum Besuch der Landesausstellung 2024 einladen, zumal diese in nächster Nähe zur „Kulturlandschaft an der Würm“, nämlich auf dem Domberg in Freising, stattfindet. Nach 35 Kilometern ihres Verlaufs mündet die Würm östlich von Dachau bei Hebertshausen in die Amper, die sich ihrerseits nördlich von Moosburg mit der Isar vereinigt. Damit ist nicht nur ein Landschafts- sondern ebenso ein Kulturraum umrissen. Diesem letzteren widmet sich die Landesausstellung, die unter dem Titel „Tassilo, Korbinian und der Bär – Bayern im frühen Mittelalter“ bis 3. November 2024 zum Besuch verführen will.

Zugegeben, „auf den ersten Blick könnte man meinen, die Landesausstellung im Freisinger Diözesanmuseum sei den Protagonisten eines Abenteuerromane gewidmet“, wie die Süddeutsche Zeitung schreibt. Auch für unsere Mitglieder drängt sich bei diesem Titel nicht gerade der Verdacht auf, Obermenzing hätte allzu viel mit dem Thema der Ausstellung zu tun. Aber das ist eben nur der „erste Blick“. Wenn man hinter den Spiegel schaut, ergibt sich ein ganz anderes Bild. Man braucht nur einmal danach zu fragen,

warum etwa der in Menzing beinahe allgegenwärtige Herzog Sigismund für den Bau der Kirche St. Wolfgang in Pipping vom Kloster Wessobrunn ein Grundstück erwerben musste. Davon berichtet der Historiker Lothar Altmann in dem Büchlein „Kirchen entlang der Würm“ und in der Zeitschrift „Amperland“. Schon 1970 hatte Franz Schaehle in den Obermenzinger Heften auf „Das Kloster Wessobrunn als Grundbesitzer“ aufmerksam gemacht.

Zu einem einheitlichen Bild zusammengefügt wurde dies allerdings erst in den letzten 20 Jahren durch mehrere Veröffentlichungen des in Obermenzing ansässigen früheren Leiters des Münchner Stadtarchivs, Richard Bauer, im „Oberbayerischen Archiv“ und in der Schrift „Freising und München – Nachbarn seit 850 Jahren“. Das Kloster Wessobrunn ist eine Gründung Herzogs Tassilo III. (748-788). Dessen Schenkungen an das von ihm 753 gestiftete Kloster, aber z.B. auch an das Kloster Schäftlarn, aus der dann München hervorging, waren Bestandteil einer klugen territorialen Politik. Sie zielte darauf ab, auf

der Grundlage des sogenannten Eigenkirchenwesens, die Macht des an sich kleinen und gerade deshalb um Ausdehnung bemühten Bistums Freising räumlich im Zaum zu halten. Denn die Bischöfe von Freising standen den Franken nahe, die ihrerseits bemüht waren, dem Machtanspruch Herzog Tassilos III aus der Familie der Agilolfinger Einhalt zu gebieten. Die fränkischen Herzöge residierten nämlich auf ihrer Pfalz bei Freising mit der für einen späteren Bischofssitz schon ausreichend großen Marienkapelle, nahe dem sog. Tetmons, dem heutigen Weihenstephan. Einer von Ihnen war der Hausmeier, Pippin „der Kleine“, oder auch - weniger körperbezogen als in Relation zu seinen Ahnen gesehen – „der Jüngere“ (741-751). Von ihm erzählt die in der Sagensammlung der Obermenzingerin Gisela Schinzel-Penth nachzulesende und nur beschränkt historische Sage, dass er sich auf der Jagd in den wilden Auen der Würm bei Allach bzw. Menzing verirrt habe und nach Einbruch der Nacht in einer entlegenen Mühle, angeblich der Reismühle bei Gauting, abgestiegen sei. Dort habe er in einer schlichten, wunder-

- Geschirr bis 1000 Personen
- Kaffeemaschinen
- Blumen- und Tischschmuck
- Partyschirme und Biergarnituren
- Messe - Service
- Festzelt - Bewirtung
- Fachpersonal
- Zeltverleih
- Familienfeiern
- Betriebsfeiern
- Richtfeste



80999 München • Pasinger Heuweg 77 • Telefon 812 23 77 • Fax 892 96 24



schönen Magd an ihrem Verlobungsring seine Frau Berta (Bertrada oder auch Perchte) erkannt, die ihm in einer damals üblichen Stellvertreterehe angetraut worden war. Absolut jugendfrei schildert ein vermutlich in einer Klosterzelle sitzender Chronist die Wiedersehensfreude: „Der edle pipinus hat die Nacht mancherley zu kosen mit Perchten seiner edlen Frauen“. Frucht des „mancherley“ war ein Knäblein Karl. Er, der spätere Karl der Große, lässt im Jahr 788 nach einem Scheinprozess Tassilo III. samt Familie in einem Kloster verschwinden und macht damit alle herrschaftlichen Ambitionen der Agilolfinger zunichte. Zur Herkunft des Ortsnamens „Pipping“ gibt es verschiedene Theorien. Die am besten nachvollziehbare, bereits von Franz Schaehle in der „Geschichte der

Hofmark Menzing“ vertretene Ansicht, dürfte sein, dass die Bezeichnung auf jenen Vater Karls des Großen oder jedenfalls auf ein in der Gegend ansässiges Mitglied seines Gesindes zurückführt.

Es besteht kein Zweifel, dass das wertvollste Exponat der Landesausstellung 2024 der sog. „Tassilokelch“, eine Ikone bayerischen Selbstbewusstseins ist. Leider verbleibt das Original, über das die Medien in den letzten Wochen so ausführlich berichteten, nur bis 16. Juli in Freising. Danach wird es wohl - wie bereits in anderen Ausstellungen - durch eine Kopie ersetzt werden. Das ist bedauerlich, aber wer den Kelch an seinem angestammten Ausstellungsort in Kremsmünster besichtigt hat, wird einräumen, dass man vor allem wegen der besonderen Sicherheitsvorkehrung selbst dort nicht nahe genug an das wertvolle Stück herankommt, um alle Feinheit und die Meisterschaft der langobardischen Gold- und Silberschmiedekunst gebührend auf sich wirken zu lassen. Darüber hinaus stehen auch die übrigen auf Tassilo III. bezogenen Ausstellungsstücke, wie das Königsschwert (8. Jh) Jahrhundert aus dem Schleswig-Holsteinischem Landesmuseum oder die edle Schmuckplatte (7. Jh) mit der Krönung des Langobardenkönigs Agilulf, dem Kelch an Wert nicht viel nach.

Wenn man der geschichtlichen Bedeutung Tassilos III. das Wirken des heiligen Korbinian gegenüberstellt, wird ein gewisser Gegensatz offenkundig. Tassilo war in Bayern, seinem Herzogtum, zeitlich und abstammungsmäßig verwurzelt und präsent. Korbinian war ein Wanderer im Auftrag des Papstes und sein Bezug zu den Strukturen der Diözese, als deren Gründer

er gilt, war nur gering. Addiert man z.B. die Zeiten zusammen, in denen sich der Heilige in Freising aufhielt, wird man über zweieinhalb Jahre nicht hinauskommen. Korbinians Handeln war nicht typisch auf eine Bistumsgründung ausgerichtet. In dem aus dem Jahr 2024 stammenden Band 20 der „Studien zur altbayerischen Kirchengeschichte“ findet sich dazu folgende Anmerkung: „Da ja niemand ein Bistum aus Versehen gründet“, müsse dem Heiligen die Absicht unterstellt werden, „eine Bistumsgründung gewollt zu haben“. Was Korbinian gewollt habe, sei indessen schwer zu beantworten. „Es gibt überhaupt nichts, was dieser Korbinian hinterlassen hätte und woraus sich für eine Antwort schöpfen ließe: kein Brief, keine Predigt, kein Werk, keine Bibliothek – gar nichts. Lediglich er selbst ist übrig, das heißt seine Reliquien.“ Die Absicht einer Bistumsgründung sei vielmehr eine Zuschreibung, die wir dem dritten Nachfolger Korbinians, Arbeo von Freising (gest. 783), in der Lebensbeschreibung „Vita Corbiniani“ verdanken. Einzuräumen ist ferner, dass das Persönlichkeitsbild Korbinians im ausschließlich moralischen Sinne nach den

heutigen Maßstäben der Kanonisation eine Heiligsprechung nicht zwingend nahelegen würde. Die vielen Legenden, die sich um sein Leben ranken, lassen vielmehr bruchstückartig erkennen, dass er zu Zornesausbrüchen neigte und zu großem Stolz. Er liebte das Schöne, den Wein, prunkvolle Gewänder und edle Pferde. Solche Eigenschaften mögen ihn zwar in Bayern Sympathie verschaffen, aber nicht etwa als glühenden Missionar identifizieren.

Wenn das Bistum Freising, dessen Patron er wurde, in den folgenden Jahrhunderten und bis in die Gegenwart hinein eine so große Bedeutung erlangte, folgt das nicht aus einem von Korbinian etwa vorgegebenen „Entwurf“, sondern vielmehr daraus, dass sich in nächster Nachbarschaft die Stadt München als Sitz der Wittelsbacher Herzöge und Könige in besonderer Weise entwickelte. Den Mangel einer Herzogsstadt ohne entsprechenden Bischofssitz glichen die Wittelsbacher durch großzügige Förderung des Kirchenbaus in München reichlich aus. Beispielhaft dafür ist die Grundsteinlegung für die neue Marienkirche, den heutigen Münchner Dom, durch Herzog



seit 1994

Ihr Garten in besten Händen

Peter Wäsler

Gartengestaltung

- Gartenpflege • Pflanzarbeiten
- Neu- und Umgestaltung
- Baumpflege und Baumfällung
- Steinarbeiten und vieles mehr

Breiter Weg 15 • 81247 München (Obermenzing)
 Tel: 089 8115502 • Fax: 089 8117312 • peter.waesler@web.de

Sigismund im Jahr 1468. Auch der Bau der drei gotischen Kirchen in Menzing und der vielen Landkirchen im Umkreis Münchens durch ihn ist Ausdruck dieses Bestrebens..

Umgekehrt konnte das Bistum Freising kein Kapital daraus schlagen, dass ein Reichsgesetz von 1220 den geistlichen Fürsten die Ausübung weltlicher Herrschaft zugestand und Freising damit formal Fürstbistum wurde. Der „Sagri Romani Imperii Princeps et Episcopus Frisingensis“ konnte sich nur selten selbstbestimmt entfalten. Ab dem Ende des 15. Jahrhunderts geriet Freising in den Sog der großen Reichskirchenpolitik der Wittelsbacher, die darüber hinaus am Anfang des 16. Jahrhunderts die reformatorische Unruhe nutzten, um ihr landesherrliches Kirchenregiment auszubauen. Der Freisinger Domberg war als „Abstellplatz“ für nachgeborene, der geistlichen Karriere überantwortete Prinzen, nicht unbeliebt. Das Erzbistum München und Freising, von dessen Existenz wir heute so selbstverständlich ausgehen, entstand erst im Jahr 1821, nachdem das Fürstbistum im Rahmen der Säkularisation „bayerisch“ geworden war. Als in den 1960-er Jahren das Priesterseminar nach München verlegt werden sollte, bedurfte es, um die rebellischen Bürger der „Geistlichen Stadt“ (Freising) halbwegs zu beschwichtigen, einer „korbiniatischen“ Zorneswandlung des damaligen Erzbischofs, Julius Kardinal Döpfner. Die in diesem Zusammenhang freigewordenen Räumlichkeiten des Knabenseminars boten ab da Platz für ein Diözesanmuseum, das 1974 aus Anlass der 1250-Jahrfeier des Bistum eröffnet worden

war. In den vergangenen Jahren war das Museum aus Brandschutzgründen geschlossen. Erst im Dezember 2022 konnte das Museum nach einer gründlichen Renovierung wieder eröffnet werden. Es darf sich jetzt zurecht als eines der schönsten Museen Bayerns bezeichnen. Ein besserer Ort für die Landesausstellung 2024 hätte sich nicht finden lassen.

Wenn der Besucher das Museumsgebäude betritt, wird im Lichthof sein Blick eingefangen von einer spektakulären Lichtinstallation, die der in Arizona lebende James Turrell, einer der größten Künstler unserer Zeit, geschaffen hat. Die Kapelle liegt in der Sichtachse zum Aufstellungsort des wohl wertvollsten Exponats des ursprünglichen Diözesanmuseums, der sog. Lukas-Ikone aus dem Freisinger Dom.

Mit der internationalen Bedeutung des von Turrell gestalteten Kunstwerks und der Thematik der Landesausstellung entsteht jener Zusammenklang, den Herzog Franz mit seinen eingangs zitierten Worten hervorgehoben hat. Nachzutragen wäre insoweit lediglich, dass eben diesen Zweck die Neufassung unserer Vereinsatzung vom 20. Juli 1982 mit den Worten hervorhebt: „Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Gedankens der Völkerverständigung durch kulturelle Gemeinschaftsveranstaltungen“.

Am 14. September lädt der BBV um 12.30 Uhr von Schloss Blutenburg zur Fahrt zur Landesausstellung ein. Anmeldung bis zum 15. Juli unter info@blutenburgverein.de



VEREIN DER FREUNDE SCHLOSS BLUTENBURG E.V. (BBV)

Schloss Blutenburg

Juni 2024 – Dezember 2024

7. bis 9. Juni
Christa-Spangenberg-Saal
Vernissage 07. Juni 19 Uhr
Sa/So 11 bis 19 Uhr

4. BBV-Ausstellung: Der Geist der Euphrat-Pappeln - Toghraq Rohi - Ausstellung uigurischer Künstler



In der Ausstellung "Der Geist der Euphrat-Pappeln" kommen sechs Künstler/-innen der uigurischen Diaspora zusammen, um ihre sehr unterschiedlichen Werke aus den Kunstrichtungen Skulptur, Malerei und Graphik zu zeigen. Marwayit Hapiz, Ekrem Imin, Gülnaz Tursun, Camilla Dilshat, Saniye Imin und Mamatjan

Juma freuen sich, Sie bei der Ausstellungseröffnung und den weiteren Ausstellungstagen zu empfangen und Ihnen ihre Werke persönlich präsentieren zu können.

9. Juni
Schlosshof
von 11 bis 22 Uhr

38. Obermenzing Dorf fest



Das traditionelle Dorffest mit einem bunten Programm für Jung und Alt. Beteiligt sind zahlreiche Vereine aus Obermenzing. In Anschluss an die Fronleichnamprozession (Beginn 9 Uhr) im Pfarrverband Leiden Christi - St. Leonhard treffen sich alle Teilnehmer auf Schloss Blutenburg. Das Programm findet sich unter www.blutenburgverein.de

4. Juli
Jella-Lepman-Saal, 19.30 Uhr




Preisverleihung: Verleihung des James Krüss Preises für internationale Kinder- und Jugendliteratur 2024 an Nils Mohl

















Der James Krüss Preis für internationale Kinder- und Jugendliteratur wird alle zwei Jahre für ein Werk vergeben, das durch sprachliche Brillanz, Originalität, fantasievolles Erzählen, Formenvielfalt und Humanität überzeugt. Anmeldung unter anmeldung@ijb.de (Stichwort: James Krüss Preis)



Kurt Müller-Brand

Veranstalter:  Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V. (BBV)  Internationale Jugendbibliothek (IJB)
 Schlosskonzerte Blutenburg e.V. e.V.

5. Juli, 20 Uhr, Schlosshof **Tangos & Canciones** Doris Orsan und Johannes Tonio Kreuzsch, Violine und Gitarre Piazzolla, Rodriguez, Granados, Villoldo u.a. 
28. Juli, 14 Uhr, Jella-Lepman-Saal **Elli, die Dampflokomotive** Kinderkonzert mit Fagotti parlando 
28. Juli, 20 Uhr, Schlosshof **Henschel Quartett & Friends** Beethoven, Schulhoff, Mendelssohn 
29. Juli bis 2. August Schlosshof und ILJB-Malstudio jeweils 10 bis 15 Uhr **Sommerwerkstatt: „Wenn ich einmal richtig frech wär“.** Ein kreativer Workshop für Kinder) Für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren | max. 16 Kinder Unkostenbeitrag (inkl. Mittagessen): 150,00 Euro pro Kind | 100,00 Euro Geschwisterkinder |Mit München-Pass pro Kind 50,00 Euro (bitte nachweisen) Anmeldung und Infos via programm@ijb.de und 089 891211 49 
30. Juli, 20 Uhr, Schlosshof **Klavierabend Alexander Schimpf** Mozart, Beethoven, Medtner und Skrjabin 
29. und 31. Juli Schlosshof, Einlass 18 Uhr **OpenAir-Jazz-Konzerte** mit der kanadischen Jazz-Sängerin **Nina Michelle** und **THE HOT STUFF JAZZBAND mit swin-gin` Entertainment.** Freuen Sie sich auf zwei wunderbare Traditional Jazz-Abende (Anmeldung bitte mit beiliegendem Flyer). **Exklusiv für unsere Förderkreismitglieder (und alle, die es noch werden wollen!)** 
1. August, 20 Uhr, Schlosshof **Turina Piano Quartet** De Falla, Turina, Brahms 
4. bis 5. September Jella-Lepman-Saal **Jubiläumstagung: Jella Lepman:** Neue Perspektiven auf ihr Leben und Wirken Zum 75. Geburtstag der Internationalen Jugendbibliothek widmet sich eine Tagung dem Leben und Werk der Gründerin der Internationalen Jugendbibliothek Jella Lepman. Information und Anmeldung unter info@ijb.de 
5. September Schloss Blutenburg **Familienfest und Tag der Offenen Tür.** Mehr Informationen unter www.ijb.de. 
13. September Schloss Blutenburg ab 11 Uhr **Festakt zum 75jährigen Jubiläum der Internationalen Jugendbibliothek** 
14. September **BBV-Fahrt zur Landesausstellung 2024** auf dem Freisinger Domberg. **Exklusiv für unsere Förderkreismitglieder.** Anmeldung bis zum 15. Juli unter info@blutenburgverein.de. 

Veranstalter:  Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V. (BBV)  Internationale Jugendbibliothek (IJB)
 Schlosskonzerte Blutenburg e.V.

27. bis 29. September
Christa-Spangenberg-Saal
Vernissage 27. September
19 Uhr, Sa/So 11 bis 19 Uhr

5. BBV-Ausstellung: Erna Leib



Neben Zeichnungen auf Papier (Kohle, Tusche, Aquarell, Bleistift) entstehen immer auch Gemälde auf Leinwand in verschiedenen Techniken (Acryl, Öl, Ei-Tempera). Dabei arbeitet sie meist nach dem Prinzip Reihe und Variation sowohl gegenständlich als auch abstrahierend. Konstellationen im Raum, Körperhaltungen, Maske und Verkleidung sind einige ihrer Themen.



5. Oktober, 9 Uhr
Schlosslor

22. Blumenburger Ramadama

Umweltaktion mit dem Abfallwirtschaftsamt München



Ab 11. Oktober 2024
Foyer im Herrenhaus und
Wehrgang-Galerie

„Ausgezeichnet“. Eine Ausstellung zur zeitgenössischen französischsprachigen Illustration



Mit der Ausstellung „Ausgezeichnet“ zeigen die Internationale Jugendbibliothek und das Institut Français eine Auswahl der interessantesten Künstlerinnen und Künstler der Gegenwart

18. bis 20. Oktober
Christa-Spangenberg-Saal
Vernissage 18. Oktober 19 Uhr
Sa/So 11 bis 19 Uhr

6. BBV-Ausstellung: Adelheid Teklu - "Träume und Meer"



Adelheid Teklu möchte mit dieser Ausstellung die Betrachter zum Träumen einladen. Ihr Lieblingsthema ist das tropische Meer, aber auch der Wald oder (Sternen)nebel sind gerne gemalte Motive. Die Künstlerin hat im Laufe der Jahre verschiedene Techniken autodidaktisch erlernt; ihr beruflicher Werdegang hat mit Kunst nichts zu tun: eine Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten, ein Studium in Physik und ein Promotionsstudium in Astrophysik; Letzteres hat sie zu Gemälden von Galaxien und (Stern-)nebeln inspiriert.

27. Oktober 2024
Jella-Lepman-Saal
11, 14 und 16 Uhr

NotenTexte. "Fabelhafte Füchse" - Eine musikalisch-literarische Aufführung für Kinder/ in Kooperation mit dem BRSO




Moderne sowie klassische Fabelgeschichten aus aller Welt im Zusammenspiel von Erzählung und pointierten, facettenreichen Klängen: Musikerinnen und Musiker des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks und zwei Sprecher und Sprecherinnen,

30. Oktober
KiBi und Malstudio
10 bis 12.30 Uhr

„Buch auf, Film ab!“



Ob Gedichte, Grusel- oder selbsterfundene Geschichten: Im Bücherschloss wartet in jedem Winkel eine Idee darauf, entdeckt und ver-

Veranstalter:  Verein der Freunde Schloss Blumenburg e.V. (BBV)



Schlosskonzerte Blumenburg e.V.

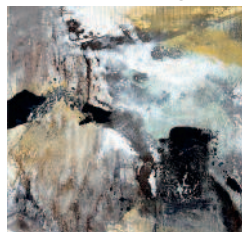


Internationale Jugendbibliothek (IJB)

filmt zu werden! Dafür brauchst man weder Vorkenntnisse, noch technische Ausstattung; einfach nur Neugier, Fantasie mitbringen und, wenn man will, auch sein Lieblingsbuch! Anmeldung und Infos unter programm@ijb.de. Eintritt frei

1. bis 3. November
Christa-Spangenberg-Saal
Vernissage 1. November
19 Uhr, Sa/So 11 bis 19 Uhr

7. BBV-Ausstellung: „BLICKFANG“ - Mechthild Gehres



Das prozesshafte der Natur, Werden und Vergehen, sind Inspiration für die Arbeiten von Mechthild Gehres. Aufgerissene Mauern, abgeblätterte Farben und das immer wechselnde Lichtspiel - alles Zeichen, an denen die Zeit so wunderbar lebt und nagt. Freie Formen, Strukturen und Farbverläufe bestimmen die Bilder. In der ersten Phase es Entstehungsprozesses ist ein großer Teil dem Zufall überlassen. Die Bilder sind weitgehend gegenstandslos, lassen dem Betrachter jedoch die Möglichkeit, Gegenstände zu errahnen oder zu erkennen.

3. November
11 Uhr und 16 Uhr
Jella Lepman-Saal

Festliche Matinée 50 Jahre BBV



mit Bayerns Staatsminister für Wissenschaft und Kunst **Markus Blume** MdL und **HotSaxClub** (Anmeldung bitte mit beiliegendem Flyer)
Exklusiv für unsere Förderkreismitglieder (und alle, die es noch werden wollen!)

15. November 2024
10.00 Uhr

Bundesweiter Vorlesetag - Schulklassenlesung



Der Bundesweite Vorlesetag ist eine Initiative der Stiftung Lesen, der Wochenzeitung DIE ZEIT und der Deutsche Bahn Stiftung. Er ist das größte Vorlesefest Deutschlands. Anmeldung für Schulklassen via programm@ijb.de und 089 891211 49

17. November
gegen 11.30 Uhr
KZ-Todesmarschdenkmal

Gedenken zum Volkstrauertag am KZ-Todesmarschdenkmal



im Anschluss an den Hauptgottesdienst in der Pfarrkirche Leiden Christi.

5. Dezember, 18 Uhr

Festliche Eröffnung der Blütenburger Weihnacht






5. bis 8. Dezember
Schlosshof

37. Blütenburger Weihnacht



Weihnachtsmarkt, Festliche Musik, Adventssingen, Feuerzangenbowle uvm.



Veranstalter:  Verein der Freunde Schloss Blütenburg e.V. (BBV)  Internationale Jugendbibliothek (IJB)
 Schlosskonzerte Blütenburg e.V.

75 Jahre Internationale Jugendbibliothek Von Obermenzing aus in die ganze Welt

Am 14. September 1949 öffnete die Internationale Jugendbibliothek als erste Bibliothek für internationale Kinder- und Jugendliteratur ihre Tore. Gründerin war die jüdische Journalistin Jella Lepman, die mit ihrem Bibliotheksprojekt nach dem Zweiten Weltkrieg und den Schrecken des Holocausts ein Zeichen für Frieden und Völkerverständigung setzte. Mit Kinderbüchern sollten Brücken in die Welt gebaut, Kulturen miteinander ins Gespräch gebracht und Vorurteile und Ressentiments abgebaut werden. Lepman hoffte, dass in Frieden und Freiheit erzogene Kinder und Jugendliche später eine neue, freiere und bessere Weltordnung aufbauen würden. Bücher sollten dabei als Friedensboten dienen. „Gebt uns Bücher, gebt uns Flügel“ wurde ihr Lebensmotto, das sie bei ihrer bahnbrechenden Arbeit immer wieder beflügelte.

Seit ihrer Gründung entwickelte sich die Internationale Jugendbibliothek zum Zentrum für internationale Kinder- und Jugendliteratur mit weltweit einmaligen Buchbeständen und Sammlungen. Das gesellschaftliche Anliegen Jella Lepmans ist für die Bibliothek nach wie vor verpflichtend. Die Arbeit des Hauses ist von der Überzeugung getragen, dass Kinder- und Jugendbücher ein unverzichtbarer Teil des kulturellen Lebens einer Gesellschaft sind. Mit einem Stipendiaten- und Tagungsprogramm zur Kinderbuchforschung, mit internationalen Buch- und Illustrationsausstellungen, Veranstaltungen, einem

Literaturfestival, Publikationen und nicht zuletzt mit einem breit gefächerten literaturpädagogischen Angebot fördert die Bibliothek den internationalen Kulturaustausch und die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen.

In diesem Jahr wird die Internationale Jugendbibliothek 75 Jahre alt: Anlass genug zum Feiern! Folgende Festaktivitäten sind geplant:

04. und 05. September 2024, ganztägig: Jubiläumstagung zu Jella Lepman: „Neue Perspektiven auf ihr Leben und Wirken“. Die Tagung ist öffentlich und beleuchtet vor allem bisher weniger bekannte Aspekte ihres vielfältigen Wirkens.

13. September 2024, 11 Uhr Festakt und am **15. September 2024**, Ganztätiges Familienfest: "Und Action! Rettet die Kinderbuchstars!" Schloss Blumenburg wird einmal mehr Schauplatz einer großen Rallye, bei der Kinder in einem Stationenspiel berühmten Kinderbuchstars zu Hilfe eilen.

Weitere Informationen zu 75 Jahre Internationale Jugendbibliothek finden Sie unter www.ijb.de.



Für Demokratie und Rechtsstaat:

ER BOT HITLER DIE STIRN. Der nahm ihm sein Leben.

Zur Aktualität des Journalisten und Historikers

Dr. Fritz Michael Gerlich



Dr. Fritz Michael Gerlich, Gedenktafel an der Hofstatt

9. März 1933: Auf Umwegen und mit verschiedenen Verkehrsmitteln kommt er mittags mit seinem Informanten aus Stuttgart, wo er Staatspräsident Bolz dazu bewegen wollte, in Berlin dafür zu sorgen, dass die Polizeigewalt nicht der SA sondern der Reichswehr übertragen werden sollte. Der schnelle Wagen steht bereit zur Flucht in die Schweiz. Er verweigert: „Wenn ich mich nun in Sicherheit bringe, nehmen sie euch!“ Er tat, was man so benennen kann: Er hat sich aus freiem Willen seinem Leiden unterworfen.

An diesem Tag der Machtergreifung in München stürmt ein SA-Trupp, etwa 50 Mann, um 19:15 Uhr die Redaktionsräume der katholischen Widerstandszeitung „Der gerade Weg“ in der Hofstatt 5, dem

Rückgebäudekomplex der Münchner Neuesten Nachrichten in der Sendlingerstraße. „Wo ist der Gerlich, die Sau?“ schreien Sie dessen Sekretärin Frau Amalie Breit und den Verlagsleiter Dr. Johannes Steiner an. Gerlich wird an seinem Schreibtisch zusammengeprügelt und dann von Max Amann, Geschäftsführer des Völkischen Beobachters, des NS-Eher-Verlags und bereits 1933 Präsident der Reichspressekammer, noch mehrmals ins Gesicht geschlagen, was die Schergen im Verlauf einer langen Aktensuche immer wieder tun. Steiner tupft mit seinem Tuch das Blut aus dem Gesicht. Gerlich weigert sich beharrlich, seinen Informanten zu nennen. Die Sekretärin und Dr. Weitmann, Gerlichs Neffe und enger Mitarbeiter, kühlen mit feuchten Lappen. Gegen Mitternacht wird Gerlich in einem Wagen ins Polizeigefängnis in der Ettstraße verbracht. Der von vier weiteren Zeugen bestätigte Bericht Steiners einschließlich der Begegnungen mit Heydrich und Himmler in der Ettstraße findet sich in Fritz Gerlich – Lebensbild ... Erwein Freiherr von Aretin, S. 119 ff, München 1983.

Einer, den die SA unbedingt erhaschen will, kann beim polternden Eintreffen durch ein Dachfenster entkommen. Es ist Georg Bell, der Informant und Agent aus Röhm's engstem Umfeld mit Insiderwissen um den

inszenierten Reichstagsbrand und den Tod der Nichte Hitlers, der die Redaktion mit Informationen aus der Parteizentrale der NSDAP versorgte. Am 3. April erschießt ihn in seinem Fluchtgasthof in Durchholzen bei Walchstadt ein SA-Trupp unter nächtlicher Überwindung der österreichischen Grenzsicherung - nach einem abgehörten Telefonat mit seiner Braut.

Wer war Fritz Gerlich, dem hier im Stadtteil um die Blütenburg eine kleine Straße gewidmet ist, und der die Deutschen vor dem Ende von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit publizistisch leidenschaftlich vor deren Zerstörung warnte? Und der den moralischen und den politischen Untergang Deutschlands vor Hitlers Machtübernahme detailliert vorhersagte?

In Stettin 1887 geboren, Calvinist, Studium



Die Wahrsagerin: "Wer eine Grenze überschreitet, wird ein großes Reich zerstören" in Der gerade Weg (bereits Ende 1932 !)



TC Blütenburg e.V.
Meyerbeerstrasse 113
81247 München
Tel. 089 8114715
Info @ tc-blütenburg.de

- 10 Freiplätze**
- 4 Hallenplätze**
- Neues Clubhaus mit Jugendraum**
- Große bewirtschaftete Sonnenterrasse**
- Clubrestaurant**
- Exzellente Jugendförderung**
- Qualifiziertes Training durch die Tennis Company**
- Leistungssport und Breitensport**
- Mannschaftstraining**
- Feriencamps**
- Winterymnastik**

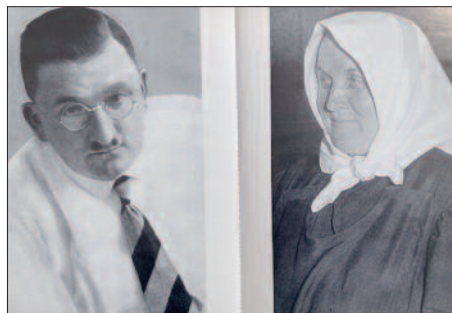


Tennisclub Blütenburg.
Dein Verein im Münchner Westen

an der LMU in München zunächst naturwissenschaftliche Fächer und Philosophie, dann Geschichte, in der er promovierte. Er war ein Jungliberaler, der die Arbeiterklasse von einer eher marxistisch orientierten SPD dem Liberalismus im Sinne Friedrich Naumanns zuführen wollte. Der stark der Politik zugewandte junge Mann strebte zum Broterwerb den historischen Archivdienst an. Sein wissenschaftlicher Biograph Prof. Rudolf Morsey beschreibt den politischen Positionswechsel in der Folgezeit mit „Vom Linksliberalen zum Verfechter Alldeutscher Kriegsziele“. Gerlich veröffentlicht das Buch „Der Kommunismus als Lehre vom Tausendjährigen Reich“ und sieht darin eine „Pseudo-Erlösungsreligion“ - wie erst später im Nationalsozialismus.

Für viele überraschend hatte sich ein rheinisch-westfälisches Konsortium der Schwerindustrie, das hinter dem Verlag Knorr und Hirth der liberalen Münchner Neuesten Nachrichten stand, für Gerlich als Hauptschriftleiter entschieden. Nun war er von 1920 bis 1928 Chefredakteur der MNN als der größten und einflussreichsten Zeitung in Süddeutschland (heute SZ mit Untertitel Münchner Neueste Nachrichten für ...). Nur zwei Ereignisse seien aus dieser Zeit als Chefredakteur hier erwähnt:

- Zitat aus einer historischen Untersuchung: „Am frühen Nachmittag des 9. November 1923 scheiterte ihr Demonstrationzug (NSDAP und ‚Bünde Oberland und Reichskriegsflagge‘, Anm. d. Verf.), den Hitler und Ludendorff anführten, mit einem Blutbad an der Feldherrnhalle. Daraufhin wechselte Gerlich abrupt und ohne Übergang auf die Gegenseite. In der Samstagausgabe der MNN (‚Adolf Hitlers Ehrenwortbruch‘) verwies er auf Hitlers –



Dr. Fritz Michael Gerlich und Therese Neumann

auch ihm abgegebene – Versicherung, sich nicht an die Regierung zu putschen.“ (Rudolf Morsey: Fritz Gerlich ...Bd. 1, Paderborn, 2016, S.119 f)

- Am 3. August 1927 erscheint in der MNN-Beilage ein Artikel der Redakteurs Erwein von Aretin über dessen Eindrücke bei seinem Besuch der 29-jährigen Therese Neumann, der Tochter eines Schneiders in Konnersreuth. Der Journalist beschreibt darin die unerklärliche Heilung der jungen Frau von Blindheit und Lähmung, die Stigmatisierung durch die Wundmale Christi, die tägliche Kommunion als einzige Nahrung und die Visionen aus dem Nachvollzug und Nacherleben des im Neuen Testament Beschriebenen und diese „erschütternden Schauungen“ – in zehn Tagen viermal nachgedruckt und in 32 Sprachen übersetzt. Gerlich, dem Recherchen alles bedeuteten, sagte zum Autor: „Diesen Schwindel werde ich entlarven.“ Da antwortete von Aretin: „Sie kommen keinesfalls als derjenige zurück, als der Sie hinfahren.“ Diese Vermutung erwies sich als zutreffend. Gerlichs Artikel „Erlebnisse in Konnersreuth“ vom 6. November 27 bestätigte die geschilderten Einzelheiten unter Hinweis auf seine Quellenkritischen Studien. Gerlich war ein

Anderer geworden – politisch und spirituell. Kardinal Faulhaber schrieb Gerlich ungewöhnlich von seiner „inneren Ergriffenheit“ und lobte diesen „Bekennermut“.

In den MNN hatte Gerlichs Hinwendung und Konzentration auf Therese von Konnersreuth zu einer gewissen Entfremdung geführt. Eine öffentliche kulturpolitische Auseinandersetzung um Pfitzner, die Oper und das Kultusministerium, persönliche Differenzen mit dem Verlagsleiter und ein Wutausbruch des „Vulkans“ Gerlich unter Alkoholeinfluss hatten am 15.2.28, Gerlichs 45. Geburtstag, die Vertragsauflösung zur Folge. Aretin fand ihn nach seiner beantragten Pflichtentbindung „von schwerer Last befreit“.

Gerlich holte sich stets Rat in Konnersreuth, wo sich ein Kreis gebildet hatte, der das Aufkommen des Nationalsozialismus zu verhindern suchte. Auf Anraten der Therese Neumann nahm Gerlich seinen Archivdienst im Bayerischen Hauptstaatsarchiv in der Ludwigstraße wieder auf, damit er nicht „durch berufliche Untätigkeit ins Grübeln kommt und das nicht aushält“, wie sie ihm sagte. Gleichzeitig schrieb er an einem größeren Werk über „Die stigmatisierte Therese von Konnersreuth“ und war dazu immer wieder für mehrere Wochen vor Ort. Der Konnersreuther Kreis verlagerte sich 1929 nach Eichstätt zu Prof. Wutz, in dessen großem Haus auch Therese Neumann immer wieder wohnte, war ihre Schwester dort doch Haushälterin. Erich Fürst von Waldburg-Zeil war neben Pater Ingbert Naab als junges Mitglied oft zu Besprechungen dort und hat 1930 den Naturverlag (als Tarnbezeichnung für den geplanten programmatischen Naturrechts-Verlag) gegründet. Dessen Leitung wurde



Dr. Johannes Steiner Fotos: Tilman Steiner

Dr. Johannes Steiner übertragen - auf Vorschlag von Naab und Gerlich. Der konnte ihn aus der Zeit 1923 – 26 bei den MNN als Werkstudent, und Naab war er vertraut als Geschäftsführer von dessen Verlag Zeichenring. Man kaufte unter finanziellen Engpässen den relativ anspruchslosen Illustrierten Sonntag mit nur etwa 30 Tsd. Abonnenten – der Kauf der Welt am Sonntag mit 60 Tsd. Lesern hatte sich zer schlagen -, um ihn mit christlich kämpferischem Inhalt gegen das drohende Unheil umzugestalten.

Er enthüllte die pseudoreligiöse Ideologie der Nazibewegung als innerweltlichen Religionsersatz und wandte sich mit Naturrechtsüberlegungen gegen die Rassenlehre. Dabei glaubte er nicht mehr daran, noch mit Sachargumenten allein gegen einen Zug zur Diktatur ankämpfen zu können.

Im Völkischen Beobachter, dem offiziellen

NSDAP-Organ, wird Gerlich als Reklamechef von Konnersreuth und als Geistesakrobat bezeichnet, der schon viele politische Wendungen vollzogen habe und sich nun an Adolf Hitler vergreife. Auf unverhohlene Drohungen von verschiedenen Seiten antwortet Gerlich öffentlich mit von ihm nicht erwarteter Gelassenheit am 2. August 31: „Die Vorsehung geht oft wunderbare Wege.“ Er sei Katechumene der katholischen Kirche, was er erstmals bekannt gab, und sei bei der Leidenschaftlichkeit seines Temperaments „viele, viele Irrtümer hindurchgegangen und habe sicher mehr gefehlt als die meisten meiner Zeitgenossen ...“ und deshalb „allerlei wieder gutzumachen“. Seine Hoffnung: „Aber unser Herr und Heiland Jesus Christus wird dem Manne, der wegen der offenen Aussprache seiner Überzeugungen mit dem Strick um den Hals eines Tages zum letzten Urteil vor ihn hintritt, sicher vieles verzeihen.“ Es sei „schwer mitansehen zu müssen, wie unser armes Volk jetzt wieder vom Rechtsradikalismus um seine Zukunft betrogen werde“.

Da war es konsequent den Illustrierten Sonntag in den Untertitel zu schieben mit einem Haupttitel „Der gerade Weg“ und den

Verlag nun Naturrechts-Verlag zu benennen. Damals kippte eine idealerweise auf Fakten basierte öffentliche Meinung in eine öffentliche Stimmung um, die stets faktenresistent ist. Wir erleben es in Russland, in den USA, und diese Entwicklung droht in vielen Demokratien. Das verlangte damals nach immer deutlicherem Auftreten.

Die Titel im Geraden Weg, der bis zu 80 Tsd. Auflage erzielte: „Hetzer, Verbrecher und Geistesverwirrte – Führertum und Presse der Hitler-Bewegung“, „Konkurs des Dritten Reichs“ (21.2.1932!), „Untermenschen im Reichstag“, „Der Nationalsozialismus ist eine Pest!“; darin in dicken Lettern: „Nationalsozialismus heißt: Lüge, Haß, Brudermord und grenzenlose Not“ anstelle von „Verständigung, Versöhnung, Abrüstung und Frieden“. Weitere Titelbeispiele: „Siegreich woll'n wir Hitler schlagen“, „Wie hat der Katholik zu wählen?“ mit Untertiteln „Der Kampf um die Menschenrechte“, „Erlaubte Zweckgemeinschaft“ (mit den früher bekämpften Sozialdemokraten und der Staatspartei), „Kein Katholik darf teilhaben an der Entrechtung der Volksgenossen“, „Kein Katholik darf Hitler wählen“ (vgl. heute den Aufruf der Bischöfe vor neuer Gefahr). Der Artikel von Ingbert Naab aus gemeinsamem Gespräch hervorgegangen „Herr Hitler, wer hat sie gewählt?“ wurde nach Angaben Aretins in über 1000 deutschen Zeitungen nachgedruckt. Da ist von Karrieristen, Strebern und künftigen Parteibuchbeamten die Rede und vom Rausch: „Ihre ganze Gefolgschaft bedeutet für Sie eine einzige Gewissensbetäubung.“ Naab und Gerlich sahen die Menschenrechte als Ausdruck der Zehn Gebote.

Die Ereignisse des 9. März waren erwartbar:

JOSEF FREI IMMOBILIEN



**seit
1930**

***Ihr Partner in
Obermenzing
und Pasing***

**Verdisträße 80 · 81247 München
Telefon 089 / 811 93 98**

Gerlich wird sechzehn Monate in sog. Schutzhaft genommen, ohne gerichtliche Bestätigung immer wieder durch Schläge oder Hinabstoßen über Treppen teils mit Augenbinden vor oder nach Vernehmungen verletzt. Aber er, der stürmische und durchaus jähzornige Mann ruht nun in sich, betend, den Domtürmen mit ihrem Geläut zugewandt. Es gibt ergreifende Zeugenaussagen von Mithäftlingen in der Ettstraße, die den Gang vor seiner Zelle, wo man sich immer wieder treffen konnte, den geraden Weg nannten. Diese Zeugen, politisch ähnlich Gesinnte, berichten davon, dass Fritz Gerlich keinerlei Groll gegen seine Unterdrücker empfand. Er sei in dieser Zeit der äußerlichen Gefangenschaft in seiner Beziehung zu Gott zu einer inneren Befreiung gelangt - in Erwartung seines Todes. Der kommt, als er in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli 1934 ins Konzentrationslager Dachau verbracht und sogleich bei seiner Einlieferung erschossen wird. Sein Leichnam ist mit anderen verbrannt, seine Asche mit denen vermengt und im Ostfriedhof an unbekannter Stelle „entsorgt“ worden.

Das Tuch mit Blutflecken Gerlichs, das einzig von Gerlich Verbliebene, haben Steiners Söhne Tilman und Peter (Prof. der Kunstgeschichte, der als Direktor das Diözesanmuseum Freising während 34 Jahren aufbaute) und auch im Sinn ihres verstorbener Bruders Dr. Johannes Steiner, jun. (Richter am Bayer. VGH) am 10. Oktober 2016 aus dem Familienbesitz, wo es wie eine Reliquie aufbewahrt war, der Öffentlichkeit der Kirche in einer Feierstunde im Sühnekloster des KZ an Kardinal Marx übergeben. Derzeit läuft ein Seligsprechungsprozess für Fritz Gerlich, der sein



Prof. Dr. phil. Tilman Steiner, Journalist und Rechtsanwalt

Leben nach seiner Umkehr publizistisch für die Werte des Christentums und als Märtyrer für seinen Glauben geopfert hat.

Unter dem Titel „Prophetien wider das Dritte Reich“ gab der Verlagsleiter des geraden Wegs, Johannes Steiner sen., 1946 die wichtigsten Vorhersagen von Fritz Gerlich und Ingbert Naab 1930 -1933 heraus – im Verlag Schnell und Steiner; dieser besteht seit 1934, nachdem Therese Neumann den Kunsthistoriker Dr. Hugo Schnell mit Dr. Steiner zusammenbrachte. (Und in dem übrigens auch der Blütenburg-Führer erschienen ist.)

Fazit dieser klaren Vorhersagen in der Zeitung Der gerade Weg: Alle konnten alles wissen.

Wo waren die Bildungs-, die Wirtschafts- und Justiz-Eliten? Was macht eine Elite wirklich aus? Wo standen die Gläubigen? Wo war ihr und aller Gewissen im totalitären Sog? Und: **Was ist die Lehre für die Gegenwart, für die Bewahrung von Demokratie und Rechtsstaat, also für Freiheit und persönliche Verantwortung für diese?**

Philipp Röth

Ein Landschaftsmaler auf Motivsuche auch in der Kunstlandschaft Würm



*Schloss Blütenburg, Bleistift, aquarelliert auf Papier
Nachlass des Künstlers*

Der 1841 in Darmstadt, als neuntes Kind eines Schreinermeisters, geborene Maler sollte den Beruf des Steinmetz erlernen. Doch er wollte lieber malen und hatte das Glück durch Stipendien der Großherzogin Mathilde privaten Unterricht bei August Lucas und Karl Ludwig Seeger zu erhalten. Seeger zählt übrigens zu den Entdeckern der Landschaftsmotive im Dachauer Moos.

Dann studierte Röth ein Jahr an der Karlsruher Kunstschule bei Johann Wilhelm Schirmer, dem Begründer der sogenannten Düsseldorfer Schule.

Der nun in Düsseldorf freischaffende Künstler Röth reiste 1863 erstmals nach Bayern, um in München alte Meister zu kopieren. Mit Paul Weber, seinem Mentor, reiste er ins Berchtesgadener Land, wo Weber ihn in die Gebirgsmalerei einführte. Bald gab Röth das Genre der Bergmotive

aber wieder auf und blieb seinem Landschaftsideal ein Leben lang treu. Röth blieb ein Traditionalist in der beginnenden Moderne.

Von seinem Karlsruher Malerfreund Hans Thoma beeinflusst übersiedelte Röth 1871 nach München. Zu dieser Zeit waren ca. 2000 Maler in der Kunststadt, um dort ihre Verkaufschancen zu nutzen. Röth besuchte auch Schloss Blütenburg und hat zahlreiche Skizzen und Aquarelle vom Schloss angefertigt. Zwar fand Röth Anschluss in Lenbachs Künstlergesellschaft Allotria und im Kunstverein, doch konnte er zwei Jahrzehnte lang mit seinen Bildern nur mit Mühe seine Familie ernähren.

Seit 1892 wohnte die Familie, er hatte die Tochter von Paul Weber geheiratet, in einem Reiheneckhaus in der Villenkolonie Gern, Böcklinstrasse 29 wo sich auch sein Atelier befand. 1903 wurde Röth mit einer Ehrenprofessur geehrt. Er war regelmäßiger Aussteller im Glaspalast und Jurymitglied der Künstlergenossenschaft.

Ende des 19. Jahrhunderts malte Röth ein Gehöft bei Gut Nederling mit einem schönen mächtigen Baum, der fast ein Drittel des Bildes füllt. Im Schatten dieses Baums hat Röth oft verweilt und skizziert. Diese Winterlinde ist wohl Münchens ältester Baum und steht heute noch, über hundert Jahre nach dem Tod des Künstlers. Zu dessen Andenken wurde sie „Röth-Linde“



Die Röth-Linde



Fotos: Kurt Müller-Brand

getauft.
Drei Jahre vor seinem Tod 1921 hatte Röth wegen Erblindung das Malen aufgeben müssen, auch war sein Aktionsradius schon zunehmend eingeschränkt, seine Spaziergänge führten ihn nur noch zum

Nymphenburger Kanal oder zu seiner geliebten Niederlinger Linde. Seine Zeichnungen und Gemälde sind unter anderem Bestandteil der Städtischen Kunstsammlung Darmstadt und dem Museum Georg Schäfer in Schweinfurt.

3G -
hod's bei
uns immer

JAGDSCHLOSS
25 Jahre
MICHAEL WEBER

scho geb'n:
g'kambed - g'schneizd - g'striagd
(gekämmt) (geschneuzt) (gestylt)

AUSGEZEICHNETE
BAYERISCHE
KUCHE

JAGDSCHLOSS

HOTEL • WIRTSCHAUS • BIERGARTEN • CHALET • RESIDENZ • VINOHEK

Jagdschloss | Alte Allee 21 | 81245 München - Obermenzing
Tel. 089 820820 | willkommen@jagd-schloss.com
www.weber-gastronomie.de

PAULANER MÜNCHEN
J.W. Müller & Co. München gegründet 1843



• • • **Ein Geschenk zum 50sten:** Zwei circa vier Meter hohe Apfelbäume hat der BBV für den Schlosshof gestiftet. "Wir bedanken uns herzlich bei der Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung (BSV), die die Pflanzung ermöglicht hat und sind froh, dass die Baumreihen im Schlosshof jetzt wieder vollständig sind", freut sich der BBV. Zum Pflanztermin trafen sich der BBV-Vorstand und Manuel Leuthe von der BSV.



Foto: BBV

• • • **Willi Fries**, BBV-Gründungsmitglied der allerersten Stunde und Vater der Blütenburger Konzerte, feierte zu 50 Jahre BBV im Januar seinen 90sten Geburtstag, Der BBV gratuliert auf s Allerherzlichste !



Foto: Wolfgang Willberger

• • • **Im Jubiläumsjahr: BBV setzt auf Kontinuität:** Die Mitgliederversammlung hat während des 40sten Pfälzer Weinfest Andreas Ellmaier für weitere vier Jahre als Vereinsvorsitzenden bestätigt. Es ist seine sechste Wiederwahl seit dem Jahr 2000, in dem er erstmals die Nachfolge des Gründungsvorsitzenden Wolfgang Vogelsang antrat. Auch seine beiden Stellvertreter, Prof. Dr. Johann Wittmann und Johannes Wimmer, wurden wiedergewählt. In das Amt des Schatzmeisters wählten die Mitglieder wieder Robert Kirchinger. Als Schriftführer wird weiterhin Max Faltthäuser fungieren. Beisitzer im BBV-Vorstand wurden Kurt Müller-Brand, Michael Kellermann und neu Wolfgang Willberger. Er löst damit das bisherige Vorstandsmitglied Michael Exner ab, der aus beruflichen Gründen nicht mehr kandidierte..



Kennen Sie Schloss Blutenburg? Wollen Sie am Erhalt mitwirken? Sind Sie an der kulturellen Belebung interessiert?

**Wenn Sie diese Fragen mit ja beantworten, ist die Unterstützung
des Vereins der Freunde Schloss Blutenburg e.V.
die einzige Konsequenz für Sie!**

- Ich werde Förderer des Vereins zum Mindestbeitrag von 21,- € im Kalenderjahr
- Ich habe eine einmalige Spende in Höhe von € zur Unterstützung der Vereinszwecke auf unten genanntes Konto überwiesen und bitte um Zusendung einer Spendenbescheinigung.

Name/Vorname: _____

Straße: _____

Wohnort: _____ Telefon: _____

E-Mail: _____

Auf Sie aufmerksam gemacht durch: _____

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten zum Zwecke der Mitgliederverwaltung und zur Erfüllung des Vereinszweckes durch den Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V. gespeichert werden. Der Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V. sichert die Einhaltung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) zu. Eine Weitergabe der Daten an Dritte durch den Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V. erfolgt ausdrücklich nicht.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg
IBAN: DE25 7025 0150 0029 8508 64 BIC: BYLADEM1KMS

**Unsere Anschrift: Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V.
Schloss Blutenburg, Seldweg 15, 81247 München
info@blutenburgverein.de, www.blutenburgverein.de**

**Bitte denken Sie daran, dass Sie bei Überweisungen an Ihren BBV
immer den "Zweck" angeben. Das erleichtert uns die Zuordnung. Danke!**



Den Kunstführer "Schloss Blutenburg"

erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle zu
einem BBV-Vorzugspreis von nur 4,- Euro

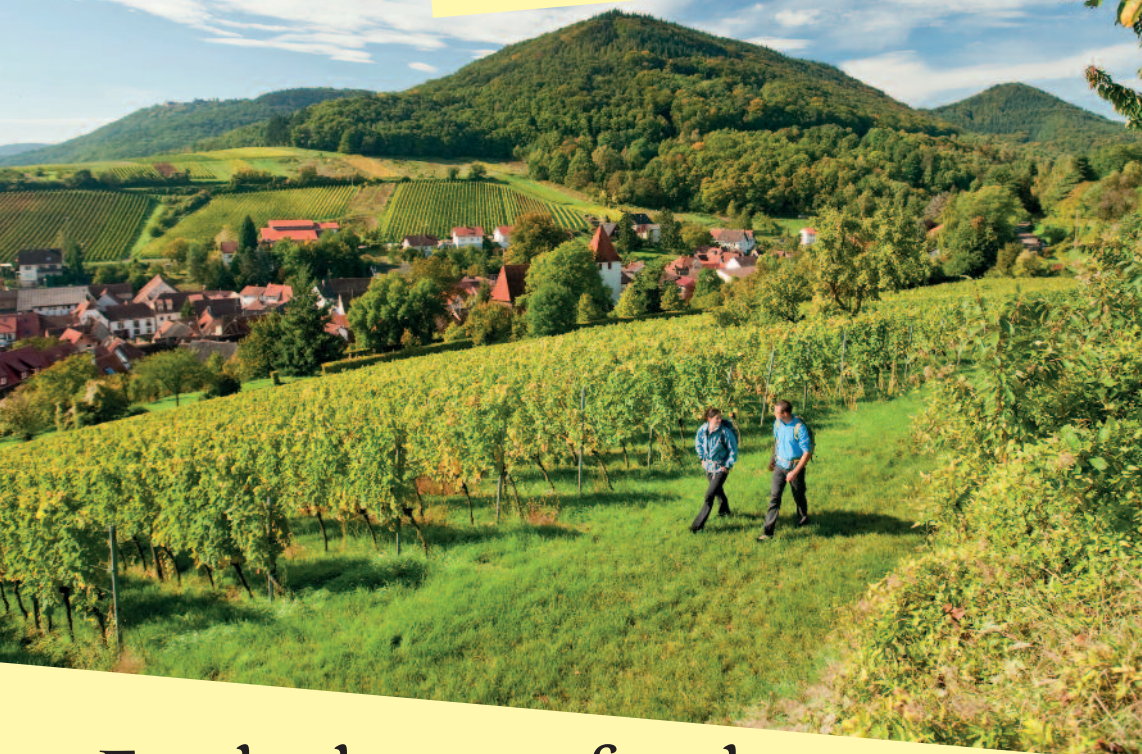


Unsere BBV-Schneekugeln,
erhalten Sie ebenfalls in unserer
Geschäftsstelle zu einem
BBV-Vorzugspreis
von nur 7,- Euro




Südliche
Weinstrasse

Zum Wohl. Die Pfalz.



Entdecken, auftanken
und genießen. Willkommen
im Weinland Pfalz.

suedlicheweinstrasse.de  >Südliche Weinstrasse<

Zum Wohl. Die Pfalz.

